

ist eben nicht möglich. — Beer zählt freilich noch eine Menge *Bromelia*-Arten auf, ohne selbst eine Diagnose der Gattung zu geben; ein guter Theil dieser Arten wurde von andern Forschern andern Gattungen zugewiesen, was noch bleibt, entnahm Beer fast ausschliesslich den oberflächlichen Abbildungen in Vellozo's Flora fluminensis, und reihte es zu dem ein, was er sich unter "*Bromelia*" vorstellte, aus den Arten aber, welche dem Linné'schen Begriff von *Bromelia* noch am nächsten kommen, machte er seine Gattung *Agallostachys*, — *Bromelia* selbst geht eigentlich leer aus.

Will man nun die alte Linné'sche Stammgattung aufrecht erhalten, ohne die späteren zum Theil doch berechtigten epigynischen Genera über den Haufen zu werfen, so muss allerdings die Linné'sche Definition eine gründliche Abänderung erfahren, nur darf dieses nicht in dem Regel'schen Sinne geschehen, der ein Merkmal für *Bromelia* aufstellt, gegen welches Linné sich gesträubt hat; die Dyalypetalität muss seiner Gattung gewahrt bleiben, und in diesem Sinne versuchte Lindley eine Definition von *Bromelia* zu construiren; er sagt (l. c.): Calyx superus, petala convoluta basi nuda; stamina basi perianthii inserta (stylus nanus); stigmata carnea abbreviata; bacca; semina nuda.

Darnach bliebe die alte Linné'sche Umschreibung aufrecht, nur sollten den zur Gattung *Bromelia* gehörigen Arten die Nectarien abgehen, und damit scheint nun Lindley auch das Richtige getroffen zu haben, denn die besten von Linné selbst zu *Bromelia* gezogenen Arten (*Agallostachys* nach Beer) haben in der That keine Nectarien; damit wäre auch ein greifbares Merkmal für die unlängbare Verwandtschaft von *Bromelia* und *Nidularium* gefunden, weil diese letztere — sowie alle gamopetalen Bromeliaceen — gleichfalls keine Nectarien besitzt.

Für das von Lindley in dieser Art umschriebene Genus müssen die Arten aus den anderen Gattungen erst erworben werden; von den Beer'schen Bromelien dürfte vielleicht nur die *B. longifolia* bisher gehören, ferner wären einzubeziehen *Agallostachys*, *Cryptanthus* und *Buckia* und wahrscheinlich noch Arten anderer Gattungen (*Aechmea*, *Billbergia*), welche letzteren zu diesem Behufe einer genauen Revision unterzogen werden müssten.

(Wird fortgesetzt.)

Mutius Ritter v. Tommasini.

Ein Nachruf.

Von J. Freyn.

Der letzte Tag des vergehenden Jahres 1879 sah ein Leben von hinnen scheiden, welches bis zur letzten Stunde von regem Eifer

für die Wissenschaft besetzt, unermüdlich thätig war, den während eines ganzen Lebens beharrlich fortgeführten Plan einer botanischen Durchforschung des österreichischen Küstenlandes zu Ende zu bringen — Tommasini ist nicht mehr! — Eine ganze Stadt hat ihn trauernd zu Grabe geleitet — ein Zeichen von Hochachtung für seine gesellschaftlichen und Bürgertugenden — am meisten werden ihn aber Jene missen, denen er zeitlebens ein treuer Berather, ein mittheilsamer Lehrer, ein opferwilliger Freund war. Es sind nicht Folianten, die seinen Ruhm der Nachwelt verkünden, aber dieses Bewusstsein konnte er mit sich nehmen, „dass er allein zur Erforschung seines Landes mehr gethan hat, als alle seine Vorgänger zusammengekommen.“ — Wer das gewaltige Material gesehen hat, welches durch seine Bemühungen im Laufe vieler Decennien aus allen Theilen des Landes aufgestapelt wurde, der wird diesen Ausspruch nicht für Phrase halten, er wird aber doppelt bedauern, dass Tommasini für immer schied, ohne seine Forschungen auch selbst zum wirklichen Abschlusse gebracht zu haben: die geplante, allseits erwartete Flora der österr. Küstenländer ist ungeschrieben geblieben. Berufsgeschäfte, so lange er jünger war, weiterhin die Beschwerden des zunehmenden Alters und doch noch der Drang nach weiterer Vervollständigung machten ihn immer zögern, und so ist es denn geschehen, dass mit ihm eine reiche Summe von Erfahrung, an unersetzlichem Ueberblick über die Verbreitung der einzelnen Formen, eine Fülle ungeschriebener Beobachtungen und Details verloren ist, verloren auf so lange, bis ein Nachfolger diese Kenntnisse von Neuem erwirbt.

Wer aber bedenkt, dass siebzig Jahre darüber vergangen waren, bis seine Landeskenntnisse zu so ausgebreiteten wurden — Tommasini hatte die letzten Jahre insbesondere auch der Durchforschung der Nachbarflora, besonders jener von Croatien, gewidmet und trotz seines hohen Alters noch beträchtliche Touren selbst unternommen, u. A. auf den Monte Maggiore noch im Jahre 1878 — der wird den Verlust erst richtig würdigen. Wohl hat er das Herbar in vollkommen geordnetem Zustande und dazu viele Notizen hinterlassen, so dass einem Bearbeiter hiedurch ein Material geboten ist, wie keinem zweiten vorher — wer wird es aber heute wagen, ohne eigene Anschauung in der freien Natur eine Landesflora zu schreiben, die den weit gehenden berechtigten Anforderungen genügen soll, welche der unaufgehaltene Fortschritt der Wissenschaft zu stellen bemüsstigt ist? — Die Benützung eines so wohl vorbereiteten Materiales wird zwar die Klärung des Urtheils, die rasche Ausbreitung des Ueberblickes jedem künftigen Bearbeiter der küstenländischen Flora in weitester Hinsicht erleichtern, aber das Erscheinen einer solchen Landesflora bleibt doch um Jahre hinausgeschoben, wenn der Bearbeiter auch sofort zur Stelle wäre. Es gereichte dem Schreiber dieser Zeilen seinerzeit zur hohen Befriedigung, als der nun Verewigte diese Aufgabe ihm zugedacht hatte, doch machten ihm äussere Verhältnisse die Uebernahme eines solchen Antrages leider unmöglich, so gerne er dieser schönen Aufgabe auch etliche Jahre gewidmet hätte.

Indessen wäre es zu weit gegangen, wenn man nach Vorstehendem annehmen wollte, dass von all den reichen Erfahrungen und Kenntnissen des Betrauerten nichts verlautbart worden sei. Ganz abgesehen von den zahlreichen brieflichen Mittheilungen, welche zur Klärung so mancher kritischen Frage in den Werken von D. W. Koch, Bertoloni, Parlatores und Visiani beigetragen haben, hat Tommasini auch wiederholt selbst zur Feder gegriffen. Schon Neilreich hat die bis zum Jahre 1866 erfolgten Publicationen in seiner Biographie Tommasini's¹⁾ nachgewiesen. Es sind jedoch seither noch verschiedene Abhandlungen von ihm erschienen, welche sämmtlich Zeugnisse dafür ablegen, mit welchem ununterbrochenem Eifer und ungetrübter kritischer Schärfe er der botanischen Erforschung seines Landes oblag. — Allein nebst den directen Veröffentlichungen war Tommasini stets in liberalster Weise erbötig, seine reichen Schätze von Kenntnissen auch Anderen mitzutheilen. Ich selbst betrachte es als eine Ehrenpflicht, auch noch an dieser Stelle des hervorragenden Antheils zu gedenken, den er an meiner Flora von Südtirien genommen hat, ohne schliesslich anzunehmen, dass dieser Mitwirkung auch durch Beisetzung seines Namens Ausdruck gegeben werde.

Die Pläne, welche Tommasini schon für die nächste schöne Jahreszeit verfasst hatte, bleiben nunmehr unverwirklicht. Der Tod hat seine Thätigkeit für immer lahm gelegt. Welch lebhaftes Interesse aber der edle Verstorbene noch über den Tod hinaus für die Wissenschaft bethätigte, zeigen seine letztwilligen Verfügungen. Nachdem er schon im letzten Jahre die beiden Herbarien dem städt. Museum in Triest geschenkt hatte, testirte er demselben auch noch seine botanische und geologische Bibliothek nebst einem Legate von 10.000 fl. Die gleiche Summe und die anderen naturwissenschaftlichen Werke erhält die Società Adriatica di Scienze, die landwirthschaftliche Bibliothek fällt an die Ackerbaugesellschaft. Zum Erben seiner Notizen und des botanischen Schriftwechsels bestimmte er den Director des städt. Museums, Dr. C. v. Marchesetti, der ihm persönlich nahe stand, während er seine humane Gesinnung durch ein Legat von weiteren 10.000 fl. zu einem Stipendium für einen Mediciner bezeugte.

Bleibt ein so edles Wirken an und für sich immer erfreulich und sichert es dem Dahingeschiedenen auch stets ein ehrenvolles Gedächtniss, so ist es doch doppelt ehrend, wenn auch die Mitwelt mit der Anerkennung nicht kargt. Verschiedene Orden bezeugten, dass Tommasini's Verdienste auch an den höchsten Stellen gewürdigt wurden; zahlreiche gelehrte Gesellschaften ernannten ihn zum Mitgliede oder zum Ehrenmitgliede, von zweien war er lebenslänglicher Präsident. Die Botaniker haben Tommasini geehrt, indem sie seinen Namen an zahlreiche Pflanzen knüpften, seine Mitbürger ehren ihn ähnlich, aber allgemein verständlicher, indem der Triester Stadtrath beschloss, dass der bisherige Volksgarten künftig den Namen „Giardino Muzio Tommasini“ führen solle. Es ist auch schon im Werke, ihm daselbst ein würdiges

¹⁾ Oesterr. Bot. Zeitschr. XVI. pag. 1—12 mit Porträt.

Denkmal zu setzen und im Museum wird seine Marmorbüste schon demnächst aufgestellt, nachdem schon gelegentlich seines 80. Geburtstages über Veranlassung der landwirthschaftlichen Gesellschaft ihm zu Ehren eine Denkmünze geprägt worden war.

Die Trauerbezeugungen waren bei der Beliebtheit des Verblichenen natürlich grossartige, ja in Triest noch nicht dagewesene; ihren Abschluss bildete die Denkrede, welche Marchesetti am 25. Jänner vor den Notabilitäten und officiellen Persönlichkeiten im grossen Börsensaale zu Triest gehalten hat. Auch von anderen Seiten zeigt sich warme Theilnahme: Die Societä Adriatica bringt einen Nachruf von Stossich, Magyar növénytanilapok (ungar. botanische Zeitung) sind anlässlich des Ablebens Tommasini's mit Trauerrand erschienen und brachten in der Jänner-Nummer pag. 1—7 einen Nekrolog von A. Kanitz, der auch in der Botanischen Zeitung (redig. von De Bary) des Verblichenen ehrend gedenkt. Die Fachkreise, denen Tommasini durch so viele Dezzennien nahe gestanden, fühlen seinen Verlust als unausfüllbare Lücke, und es sind weitere Nachrufe noch von verschiedenen Seiten zu erwarten.

So hat denn die Anerkennung der Mitwelt den gebührenden Ausdruck gefunden. — Jene, die Tommasini im Leben näher gestanden, werden seiner überdiess in Ehrfurcht und Liebe gedenken!

Opočno, im Februar 1880.

Verzeichniss der seit 1866 erschienenen Arbeiten Tommasini's.

A. In der Oesterr. Botan. Zeitschrift.

1866. „Aus dem Küstenlande.“ XVI. 57—59 und 236—240.
 1870. „Streifblicke auf die Flora der Küsten Liburniens.“ XX. p. 225—231, dann Correspondenz-Artikel p. 155—156, 185, 251, 317—318.
 1871. „Botanische Verhältnisse in Istrien.“ XXI. pag. 134—136. Corr.-Artikel pag. 27.
 1872. Literaturbericht. XXII. pag. 206—208.
 1873. „Die Flora des südlichsten Theiles von Istrien bei Promontore und Midolino.“ XXIII. pag. 169—177, 219—227, 257—260. Nachtrag dazu pag. 305—312. Corr.-Art. p. 263—264.
 1879. Correspondenz-Artikel. pag. 69.

B. In den Verhandlungen der Societä Adriatica di Scienze naturali di Trieste.

1876. Cenni storici e fisici sulla selvicoltura dell' agro Triestino. pag. 1—56, tab. 2.

C. In den Verhandlungen der k. k. zool.-botan. Gesellschaft in Wien.

1870. Nachrichten über Dr. Emanuel Weiss p. 621—632.
 1871. Begleitschreiben zu dem der Gesellschaft geschenkten Herbar der Litoralflorea. Sitz.-Ber. p. 49—53.

1874. Dankschreiben an die Gesellschaft für die gelegentlich seines 80. Geburtstages gewidmeten Glückwünsche. Sitz.-Ber. 27—28.

D. Unmittelbar:

1875. Sulla Vegetazione dell' isola di Veglia. — 8^o maj. 87. pag.

Plantas in itinere africano

ab J. M. Hildebrandt collectas determinare pergit W. Vatke.

VII. Leguminosae Juss. 2. Caesalpinioideae R. Br.

1214. *Caesalpinia Bonducella* (L.) Roxb., Oliver! l. c. 262.

Dár es salám orae zanzibarensis in littore arenoso suffrutex ramis sparsis. Febr. 1874 fl. fr.

599. *Poinciana elata* L., Oliver l. c. 266. In Abyssinia Habab alt. 4000 ped. arbor aug. 1872 fl.

730. eadem. In terris Danakil dictis in declivibus montium jan. 1873 fl.; nomen vernaculum: Djinne amaitó i. e. daemones. Hildebrandtii homines mosambicenses timore daemonum ramos hujus plantae decerpere ausi non sunt.

1165 e. eadem. Aden mart. 1875 fl. fr. In cl. Th. Anderson Florula adenensi non commemoratur.

2505. eadem. Taita febr. 1877 fl.; arbor.

786 a. *Parkinsonia aculeata* L., Oliver l. c. 26. T. Arabia: ad rudera Mokkae jun. 1872 fl. fr.

1216. *Cassia fistula* L., Oliver! l. c. 270.

Dár es salám orae zanzibarensis frutex vel arbuscula 3 m. alta fl. ex aureo flavescentibus febr. 1874 fl. fr.

2884. *C. Petersiana* Bolle, Oliver l. c. 272. Insula Nossibe in silva primaeva littorali arbor 3—4 m. alta, apr. 1879 fl. Stipulae in hac deciduae.

2806. *C. goratensis* Fresen., Oliver l. c. 273. Kitui in Ukamba maio 1877 fl. frutex.

904. *C. (Senna) zanzibarensis* Vatke. fruticosa ramis angulatis, junioribus pubero tomentosis, adultis glabris, foliis 8—9jugis cum glandulis filiformibus interpetiolaribus, rachide puberula, foliolis elliptico- vel ovali-oblongis mucronatis basi rotundatis, supra subglabris atroviridibus, subtus pallidis adpresse puberulis, stipulis e basi latiore filiformibus curvatis deciduis, pedunculis ex axillis foliorum superioribus ortis corymbos elongatos basi foliatis laxè paucifloros efformantibus, bracteis linearibus persistentibus, sepalis inaequalibus, duobus exterioribus duplo minoribus, omnibus pubescentibus, petalis, inaequalibus unguiculatis, staminibus tribus anterioribus petalo proximo brevioribus cum antheris curvatis, antheris mediis strictis appendiculo curvato obtuso auctis, leguminibus (junioribus tantum visis) compressis. ♀.